

Kunst und Literatur, Politik und Philosophie in seinen Bereich zieht, und von Privat Deschanel et Focillon gedacht.

Auf Lectüre der Quellen scheint kein besonderes Gewicht gelegt zu werden. Selten erscheinen die Quellen in einem Lehrbuche angeführt. Es ist gewiß nicht Zufall, daß dies in Emile Belots historie des Chevaliers Romains der Fall ist, denn gerade die römische Geschichte erfreut sich in Frankreich besonderer Berücksichtigung. Schon im Lehrplane ist dies ersichtlich, denn während die alte Geschichte des Orientes und Griechenlands (in der sechsten und fünften Classe) nur täglich mit fünfzehn Minuten bedacht erscheint, sind der römischen Geschichte (in der vierten Classe) wöchentlich zwei Stunden zugewiesen. Und wir brauchten bloß die französische Gallerie in der Kunsthalle durchzuschreiten, um zu derselben Ueberzeugung zu gelangen. Unter den nicht zu zahlreichen historischen Bildern fielen jedem Beobachter G é r o m e s Gladiatoren oder U l l m a n n ' s Sulla und Marius auf. Die Erklärung für diese Vorliebe der Franzosen zur römischen Geschichte ist unschwer zu finden. Sie datirt aus der Zeit Ludwigs XIV., in der man die römische Geschichte und Literatur der Kaiserzeit mit Eifer pflegte, weil in Frankreich analoge Verhältnisse bestanden. Montesquieu's Werke wiesen wieder auf die römische Geschichte hin und die republikanischen Bestrebungen am Ende des vorigen Jahrhunderts fanden in der Geschichte der römischen Republik Nahrung, bis das Empire wieder Cäsar und die Kaiserzeit zu Ehren brachte.

Zum Schluffe sei eines Hilfsbuches noch gedacht. In Raffy's lectures d'histoire erblicken wir eine systematische Sammlung von geschichtlichen Lese- stücken über orientalische, griechische, römische und französische Geschichte, die theils Quellenwerken theils den besten französischen Historikern entlehnt sind. Es bietet dieses Werk Aehnliches, was Pütz's Charakteristiken aus der Weltgeschichte oder Schöppner's Geschichtsbilder.

Italien.

Nur mit großer Mühe war es möglich aus den massenhaft aufgehäuften Büchern, Schriften, Bilderwerken und Zeichnungen das für den vorliegenden Zweck Geeignete hervorzufuchen, zumal sich weder eine Person, noch ein Katalog als Führer in der ungeordneten Fülle des Gebotenen vorfand. Doch im Allgemeinen war ersichtlich, daß sich die erlangte Einheit der Apenninen-Halbinsel in dem Geschichtsunterrichte ihrer Schulen abspiegelt. Vorrherrschend wird italienische Geschichte, zu welcher auch die alte römische Geschichte gezählt wird, gelehrt.

In den Volksschulen wird ausschließlich vaterländische Geschichte getrieben, zu welcher die biblische Geschichte die Vorstufe bildet. Neben einer *Piccola storia d'Italia*, die in kurzer Uebersicht zusammenhängend die Geschichte erzählt, ist auch die biographische Methode vertreten. So enthält das für die Alumnen der *scuole elementari e superiori da Paolo di Paoli* „Il fanciulletto“ bestimmte biographische Erzählungen aus der römischen und italischen Geschichte, die von Cec. Macchi edirten „*Racconti storici del medio Evo*“ Biographien hervorragender Persönlichkeiten. Ebenso die „*Cento biografie di fanciulli illustri Italiani con brevi cenni sulla storia d'Italia*“ von 1000 bis 1867 p. Chr. von G. M. Bourelly, welchem Werkchen auch Abbildungen beigegeben sind. Doch ist neben Italiens Geschichte die des königlichen Hauses nicht vergessen. Ein für die dritte und vierte Elementarclasse bestimmtes Lesebuch enthält kurze Biographien der bedeutendsten Regenten aus dem savoischen Königshause „*Storia della reale Casa di Savoia*“ von Professor T. Gallo. Wir dürften nicht irren, wenn wir annehmen, daß dieses Lehrbuch hauptsächlich in der Provinz Sardinien im Gebrauche ist.

Auch ein Hilfsmittel sei erwähnt, das zunächst für Volksschulen bestimmt ist, um durch Anschauung das Erlernen der einheimischen Geschichte zu unter-